

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 52

Illustration: Sebastian Neureich zeigt seine Villa
Autor: Arnold, Karl

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

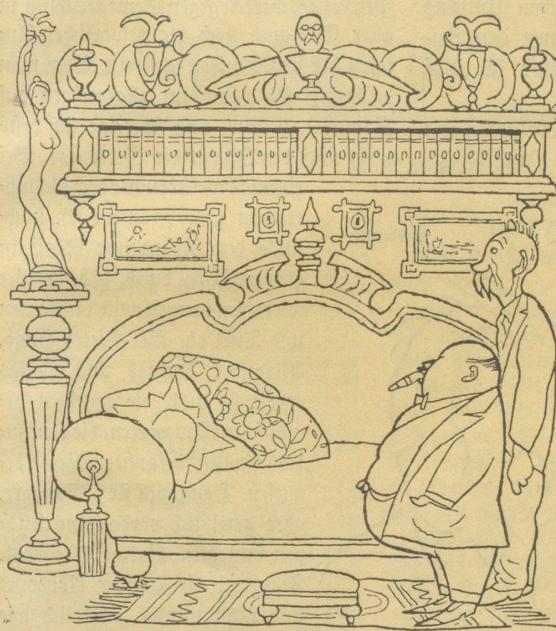
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

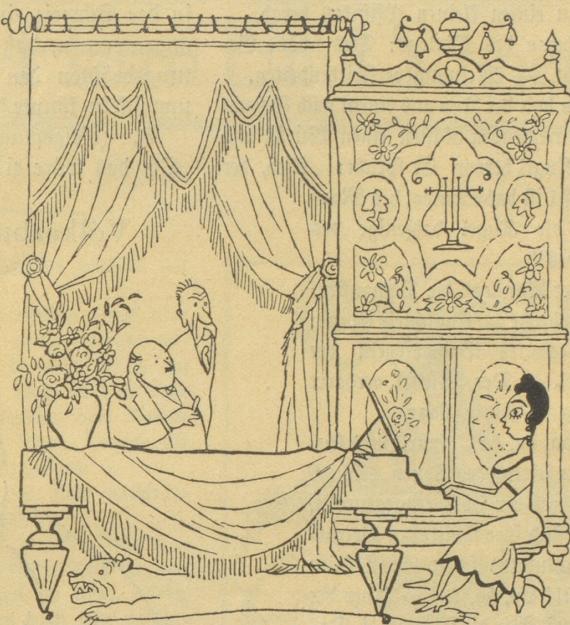
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sebastian Neureich zeigt seine Villa

R. Arnold



„Das Schwierigste war, über dieses Sofha 1 Meter 70 cm in Leder gebundene Bücher zu erhalten.“



„Können Sie auf diesem Flügel auch spielen, Herr Neureich?“
„Ich weiß nicht — ich hab es bisher nicht versucht.“



„In diesem Bett hat der große Napoleon geschlafen. Aber, ich muß sagen, ich hatte mir's weicher vorgestellt.“



„Und dann habe ich mir all diese Ahnen machen lassen . . .“
„Sehr ähnlich, Herr Neureich.“

Von Frauen und Männern

Dem einen erscheint Liebe als Sport, dem andern als Amtüsement, dem dritten ist sie ein Heiligtum: er baut ihr Altäre, worauf er sein Herzblut opfert. Der vierte macht sich nichts aus ihr und sagt, daß die drei andern Narren wären. Also ist Liebe individuelle Veranlagung, wie ein anderes Talent. Der eine ist ein Stümper, der andere ein

Genie. Der eine betrachtet sie mit scheelen Alltagsaugen, der andere mit göttbegnadeten Blicken. Im übrigen ist Liebe ein unerschöpfliches Thema, über das sich nur die Dummnen streiten.

Der keusche Sinn eines Weibes gleicht dem Sterne, den der Erdenstaub nicht erreichen kann.

Wenn ein Huhn oder ein Pferd plötzlich verrückt wird, tut man es ab.

Wenn aber ein Mann der großen Welt närrisch wird, läßt man ihn laufen und jammert nur über den Schaden, den er angerichtet hat.

Solange es treulose Frauen gibt, wird es auch treulose Männer geben.

Wie selten ist das Herz einer Frau gleich dem Edelstein, wertvoll, und wenn, dann ist es auch hart wie derselbe.

§ 118